

Energie aus

Mit Hilfe von Sternenlicht das Bewusstsein erweitern

Es begann mit einer Eingebung. Ihr folgend sind bis heute rund 5000 Kristalle über ein Teleskop mit Sternenlicht energetisiert worden. Die Anwender solcher Kristalle berichten von spirituellem Wachstum, einem verstärkten Interesse an evolutionären Fragen und einem gesteigertem Engagement für globale Meditationen

Viele der früheren Hochzivilisationen pflegten Sternenkulte. Die Menschen des Altertums versuchten die Gesetze des Himmels zu erkennen und sich nach ihnen auszurichten. Davon zeugen zum Beispiel noch heute die eindrucksvollen Hinterlassenschaften der Ägypter und der Mayas.

Heute kümmern sich die Menschen kaum noch um die natürliche Ordnung. Sie gehen ihren eigenen Weg in einer stark technologisch geprägten Welt. Doch es scheint, dass wir uns gerade dadurch von unserer wahren Natur entfernen und uns trotz modernster Navigationssysteme zunehmend orientierungslos fühlen. Woher kommt das? Ist es, weil wir unsere persönliche Beziehung zum übergeordneten System, zum grossen Ganzen verloren haben? In der chinesischen Weisheitslehre „I Ging“ heisst es, dass der Mensch stets zur Quelle seiner wahren Natur zurückkehren muss, um Erfüllung zu finden.

Diese Beziehung auf der Erfahrungsebene wieder herzustellen, ist ein wichtiger Aspekt der von mir entwickelten Starcon-Methode. Sie versucht, den Menschen die Energie von Ster-

nen oder Sternengruppen zugänglich zu machen. Dies ist umso wichtiger, da die Sterne im Lichtsmog der Städte schon fast nicht mehr zu sehen sind. Mit Hilfe des Sternenlichts können Himmel und Erde, Mensch und Kosmos auf natürliche Weise verbunden und kosmische Perspektiven erfahrbar werden.

Warum wir aus Sternenstaub bestehen

Die Religionen des Ostens und des Westens stimmen darin überein, dass der ursprüngliche Mensch ein kosmisches Lichtwesen war. Im Hinduismus wird dieses allumfassende, den ganzen Kosmos durchdringende Selbst „Purusha“ genannt. Im Sohar, der Tora und der Lurianischen Kabbalah ist vom „Adam Kadmon“ die Rede. Jenem himmlischen Urbild des Menschen, das vor Beginn der Zeit da war und wieder erscheinen wird, wenn der Mensch in die ursprüngliche Einheit zurückfindet.

Die Zeichen mehren sich, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, diesen geistigen Heimweg anzutreten. Während Astronomen mit modernen Teleskopen fast 13 Milliarden Jahre in die Vergangenheit zurückblicken und das damals noch junge Universum beobachten können, tasten sich Physiker am Europäischen Kernforschungszentrum (CERN) durch Experimente bis eine Milliardstel Sekunde an den Urknall heran. Auf ähnliche Weise wurden dort durch Teilchenexperimente bereits Theorien überprüft, die uns auch die Erkenntnis brachten, dass wir Menschen „Sternenstaub“ sind. In unseren Körperatomen, die durch Fusionsprozesse in Sternen erzeugt wurden, schlummert eine kosmische Geschichte. Eine Geschichte, die durch kosmisches Licht und uns selbst zu einer Allgegenwart verwoben ist. Vielleicht erleben wir deshalb dieses Gefühl der Sehnsucht und des Staunens, wenn wir in einer klaren Nacht zu den Sternen empörlücken. Fragen wie „Wer sind wir?“, „Woher

kommen wir und wohin gehen wir?“, tauchen in solchen Momenten wie von selbst auf.

Gerade jetzt könnte es wichtig sein, diesem kosmischen Ruf zu folgen. Das Desaster auf unserem Planeten hat ein erschreckendes Ausmass erreicht und verdeutlicht die tiefgreifende Bewusstseinskrise, in der die Menschheit feststeckt. Unsere Technologie hat sich

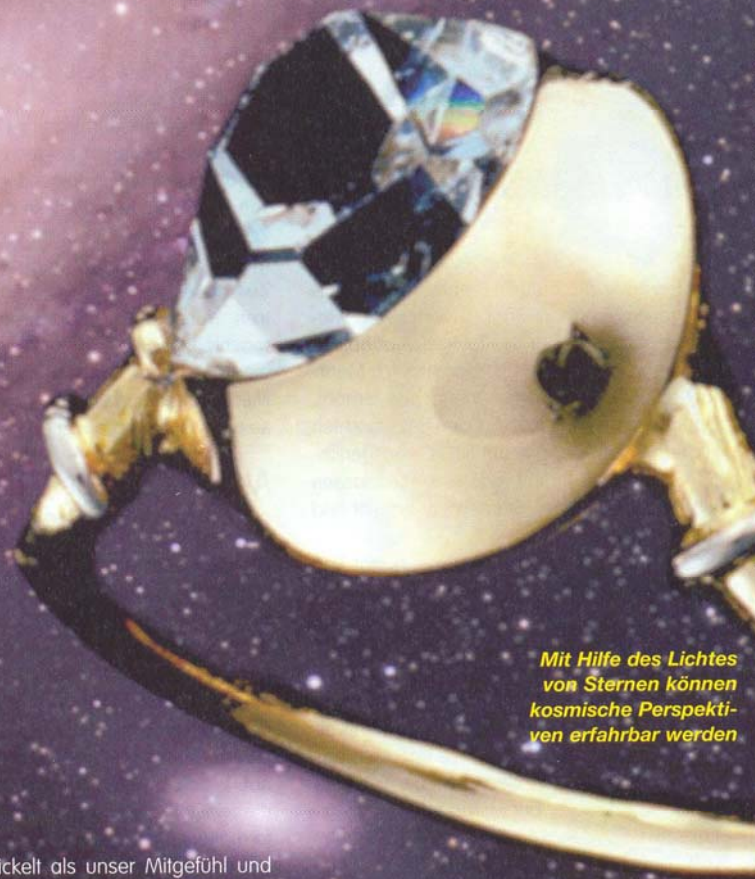
dem All

der den Begriff der „Kosmischen Religiosität“ geprägt hatte und es als vordringlich ansah, dieses Gefühl der Einheit und Verbundenheit allen Lebens zu fördern. Genau darum geht es bei der Starcon-Methode.

Wie die Idee zu Starcon entstand

Der Starcon-Impuls flog mir bei einer Meditation während eines Lichtkörper-Trainings in Italien zu. Ich hatte damals folgende Eingebung: „Nimm die klarsten Kristalle der Welt und energetisiere sie an der Sternwarte in eurem Dorf per Teleskop mit dem Licht von Fixsternen. Beginnt mit diesen Kristallen an euch zu arbeiten, um den Lichtkörper zu erwecken.“

Obwohl diese Inspiration auf den ersten Blick etwas schildbürgerhaft anmutete, fiel sie bei mir auf fruchtbaren Boden. Ich kannte die feinstoffliche Wirkung von Kristallen und wusste, dass sie Schwingungen speichern und übertragen können. Auch war mir nur allzu gut bewusst, auf welches Gleis wir uns als Zivilisation begeben hatten: Technologische Entwicklungen, die auf mehrdimensionalen mathematischen Zusammenhängen und Erkenntnissen beruhen, katapultieren uns in eine komplex vernetzte, multidimensionale Zukunft. Dagegen sind wir Menschen noch fast gänzlich in den alten, dreidimensionalen Denkgewohnheiten und Verhaltensmustern gefangen. Eine unkonventionelle Idee, die uns möglicherweise aus dieser Bewusstseinskrise hinausführen könnte, wollte ich bei einer solch klaren Eingebung nicht zurückweisen. Also beschloss ich, die Idee umzusetzen.



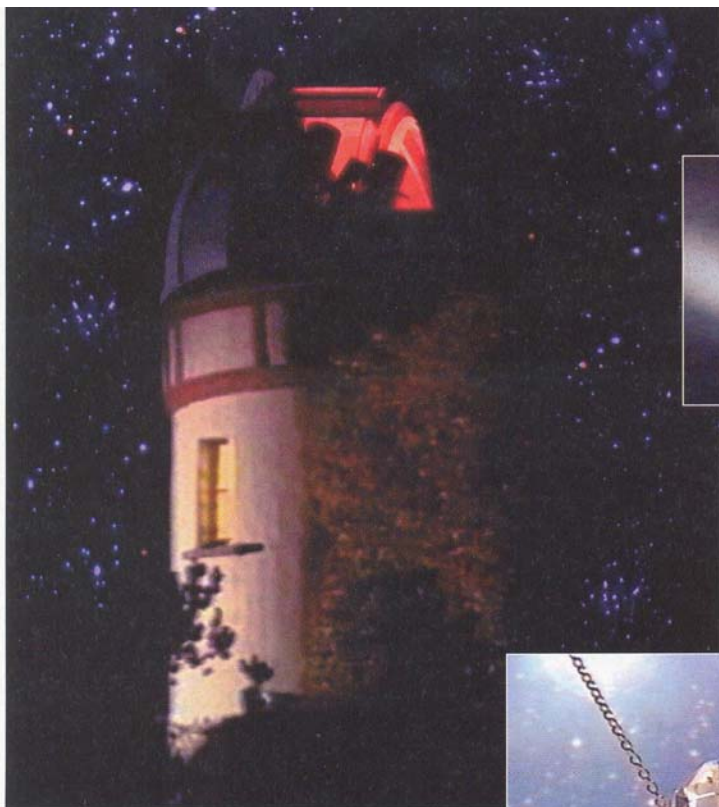
Mit Hilfe des Lichtes von Sternen können kosmische Perspektiven erfahrbar werden



schneller entwickelt als unser Mitgefühl und unser Respekt gegenüber dem Leben. Lässt sich die Situation aus dem jetzigen Bewusstsein heraus überhaupt noch lösen?

Albert Einstein war der Ansicht, dass echte Probleme niemals mit derselben Denkweise gelöst werden können, durch die sie entstanden sind. Der geniale Physiker war es auch,

Zurück in der Schweiz fand ich heraus, dass die private Sternwarte in unserem Dorf nicht mehr benutzt wurde. Nach vielen Hindernissen konnte ich mit dem Besitzer der Liegenschaft jedoch einen langfristigen, exklusiven Nutzungsvertrag abschliessen.



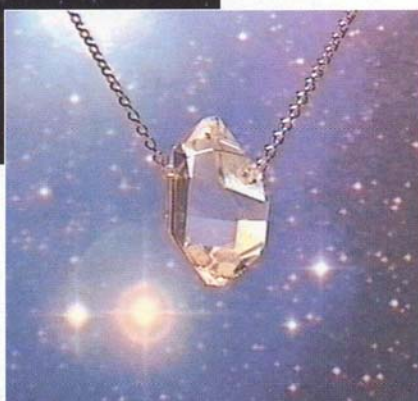
Edwin Zimmerli nutzt die Sternwarte in seinem Dorf, um die Kristalle mit Sternenlicht zu energetisieren

Fotos: zvg

Entwickelten die Starcon-Methode: Edwin und Caroline Zimmerli



Die energetisierten Kristalle eignen sich auch als Schmuck



Danach machte ich mich auf die Suche nach den klarsten Kristallen der Welt. Bald erfuhr ich, dass die wohl besten für diesen Zweck „Herkimer-Diamanten“ heissen und im gleichnamigen Ort in den USA zu bekommen sind. Wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften sind sie unter Heilern sehr gefragt und waren in der Schweiz kaum aufzutreiben. Schliesslich flog ich nach Amerika, um die Kristalle direkt in der Mine einzukaufen. Gleichzeitig importierte ich ein leistungsfähiges computergesteuertes Mobil-Teleskop, mit dem ich die ersten Versuche starten konnte.

Die Entdeckung der Herkimer-Kristalle ist vergleichsweise jung. Man fand sie zufällig vor rund 200 Jahren, als man für den Strassenbau ein Stück Fels wegsprengte. Die Arbeiter glaubten damals, sie wären auf Diamanten gestossen, was den Namen erklärt. Die Kristalle liegen nur etwa fünf Meter unter dem Boden und werden im Tagbau abgebaut. Sie sind doppelendig und haben zwei Spitzen. Die seltenen Quarzkristalle wuchsen vor 400 Millionen Jahren in kleinen Gesteinshohlräumen äusserst langsam heran. Experten erklären so ihre enorme Brillanz und schätzen die Wachstumszeit auf 60 bis 100 Millionen Jahre. Die kleinen Naturwunder sind optimale Transmitter. Da sie ungeschliffen und naturvollendet sind, können sie die kosmische Lichtinformation von Sternen vollkommen harmonisch auf den Menschen übertragen.

Die Wirkung der Sternenlicht-Kristalle

Ich konstruierte einen aufklappbaren, innen verspiegelten Hohlkörper (Hohlraumresonator) mit einer kleinen Öffnung für den Eintritt

des Sternenlichts. Für die Energetisierung wird der Herkimer-Diamant im Brennpunkt des verspiegelten Hohlrums fixiert. Dieser wird wiederum an das Okular des Teleskops adaptiert. Ein Verfahren, das die Lichtdichte durch Mehrfachreflexionen um ein Vielfaches erhöht. Dann wird das Teleskop auf den gewünschten Fixstern – zum Beispiel auf Sirius – ausgerichtet. Der Kristall nimmt jetzt gewissermassen ein „Sternenlichtbad“. Sternenlicht umgibt und durchdringt ihn.

Die Dauer der Energetisierung hängt von der Grösse der Kristalle ab. Sie werden mit einer winzig kleinen Transparentfolie unverwechselbar nummeriert. Der Vorgang wird protokolliert und in einer Datenbank erfasst. In den vergangenen zehn Jahren haben meine Frau Caroline und ich über 5000 Sternenlicht-Kristalle nach diesem Verfahren energetisiert.

Wir arbeiteten mit den Lichtenergien verschiedener Sterne oder Sternhaufen, wie Arcturus, Sirius, Aldebaran, Antares, den Plejaden usw. Dabei entdeckten wir, dass die verschiedenen Sterne oder Lichtqualitäten unterschiedliche Wirkungen hatten, die nicht bei jedem Menschen gleich, aber doch oft ähnlich waren und sich charakterisieren liessen. Da jeder Fixstern eine Sonne ist und über ein einzigartiges Lichtspektrum verfügt, werden durch jede Sternenergie andere

Bewusstseinsprozesse angeregt und neue Aspekte integriert.

Für die Anwendungen legten wir die Kristalle auf verschiedene Chakren oder befestigten sie unserer Intuition folgend an einer Schnur von der Decke hängend, so dass sie etwa 20 Zentimeter über dem Kopf schwebten. Dabei machten wir die Erfahrung, dass sich mit der Zeit neue überpersönliche Bewusstseinszentren ausserhalb des Körpers bemerkbar machten. In der Praxis reflektierte sich dies in einem starken Engagement für globale Meditationen und einem wachsenden Interesse an evolutionären Fragen.

Aktivierung des Erbguts durch kosmisches Licht?

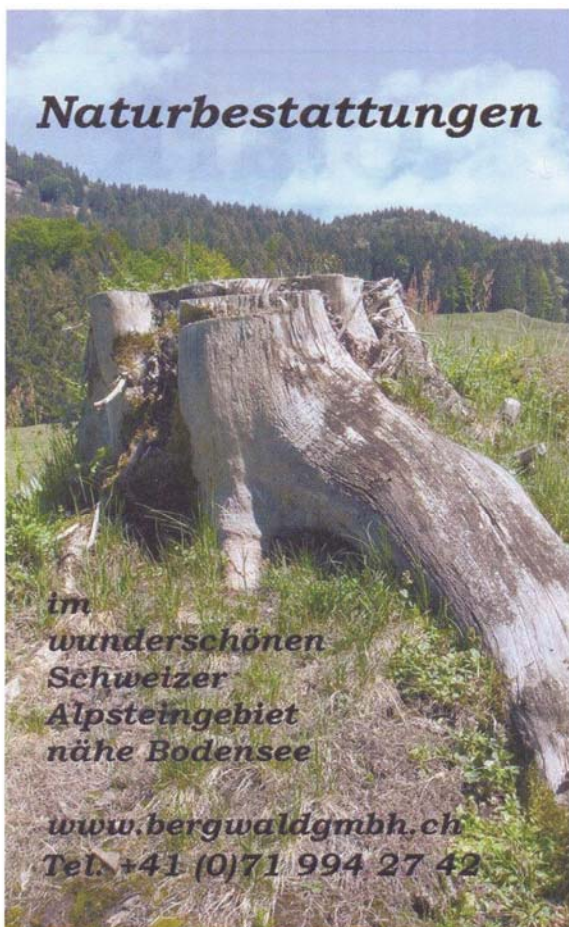
Die spirituellen Aspekte ergänzten sich zunehmend durch handfeste Fakten und Zusammenhänge, die die zentrale Rolle von Licht für die Evolution betrafen. Die Entdeckung der Biophotonenforschung nämlich, dass die DNA, die sich im Kern jeder Körperzelle befindet und den Bauplan der Lebensform enthält, auch ein Lichtresonator ist, warf eine interessante Frage auf: Was passiert, wenn man der DNA über die feinstofflichen Systeme kosmische Lichtinformationen zur Verfügung stellt? Wird sie dieses Licht für sich nutzen und als höhere Ordnung in sich aufsaugen? Lassen sich dadurch vielleicht sogar brachliegende Potentiale erschliessen?

Gemäss Genforschung sind normalerweise nur etwa drei Prozent des DNA-Codes in der Zelle aktiv. Der Rest, so glaubte man noch bis vor kurzem, sei unnütz. Inzwischen hat sich

aber gezeigt, dass dem nicht so ist. Die vermeintlich überflüssigen Codes könnten nach neuen Erkenntnissen eine Art Bewusstseinsfunktion haben und für die nichtphysischen Ebenen relevant sein. Denn es besteht ein auffälliger Zusammenhang zwischen kohärentem (zusammenhängendem) Licht und Bewusstsein. Möglicherweise müssen die ungenutzten DNA-Codes lediglich durch kosmisches Licht aktiviert werden, um die feinstofflichen Wahrnehmungs- und Bewusstseins-ebenen zu erwecken. Unsere bisher gesammelten Erfahrungen bestätigen diese Vermutung.

Gebräuchliche Redewendungen wie: „Etwas im rechten Lichte betrachten“, „Licht in eine Angelegenheit bringen“, „Mir ist ein Licht aufgegangen“, „Ein heller Kopf“ oder das Wort „Erleuchtung“ weisen auf einen verborgenen Zusammenhang zwischen Licht und Bewusstsein hin. Ein solcher Zusammenhang scheint auch zwischen kosmischem Licht und kosmischem Bewusstsein zu existieren.

Anzeige



Naturbestattungen

im
wunderschönen
Schweizer
Alpsteingebiet
nähe Bodensee

www.bergwaldgmbh.ch
Tel. +41 (0)71 994 27 42

Daraus und aus unseren bisherigen Erfahrungen prognostizieren wir ein rasches, spirituelles Erwachen, wenn der Mensch beginnt, gezielt kosmisches Licht zu integrieren. In gewisser Weise ist dieser Prozess bereits unbewusst in Gang, da uns seit einigen Jahren durch die Medien immer mehr Bilder vom Kosmos erreichen.

Evolution ist das fortwährende Einsammeln von Licht

Der Quantenphysiker und Nobelpreisträger Erwin Schrödinger (1887-1961), dessen Wellengleichung ein Fundament der modernen Physik bildet, bezeichnet in seiner Schrift „Was ist Leben?“ das Phänomen der Selbsterhaltung des Lebens als „Ordnungssog“. Lebewesen sind sozusagen „Lichtsäuger“, denen es durch die Integration von Licht/Information gelingt, dem Entropiegesetz zu trotzen. Jenem unerbittlichen physikalischen Gesetz, das die Materie einem fortwährenden Zerfall unterwirft.

Manfred Eigen, der 1967 zusammen mit zwei anderen Forschern den Nobelpreis für Studien über extrem schnelle, chemische Reaktionen erhielt, bestätigte die Lichtsäugertheorie. In seinen Forschungen stellte er fest, dass einem molekularen Replikator (hierzu zählt auch die DNA) die eigenartige Tendenz innewohnt, Information zu maximieren. Da Licht gleich Information ist, kann man Evolution als ein fortwährendes Einsammeln von Licht auffassen, was irgendwann zu immer mehr Bewusstsein führt.

Durch all diese Zusammenhänge und Ahnungen fühlten meine Frau und ich uns geradezu verpflichtet, eine einfach erlernbare Methode zu entwickeln, sich mit Hilfe von Sternenlichtkristallen kosmisch rückverbinden zu können. Es zeigte sich, dass neben den Chakren auch die Meridiane in den Behandlungsablauf integriert werden mussten. Hintergründe dazu finden sich unter anderem im „Buch des Wissens“ von James J. Hurtak, in dem erwähnt wird, dass der

Mensch im Zuge der luziferischen Religion von den kosmischen Meridianen und den höheren Sternfeldern abgetrennt wurde. Möglicherweise hat es in dunkler Vorzeit in China einmal ein Wissen darüber gegeben, wie das menschliche Meridiansystem mit den kosmischen Meridianen verbunden ist.

Wie „Sternbringer“ arbeiten

Inzwischen sind bereits über 30 „Sternbringer“ in der Starcon-Methode ausgebildet. Diese Methode ist keine Therapieform. Sie ist eine Arbeit, die von Mensch zu Mensch stattfindet und nicht von Therapeut zu Patient. Deshalb bezeichnen wir Menschen, die diese Methode praktizieren, lieber als Sternbringer. Der Behandelnde ist bei dieser Arbeit kein Therapeut, kein Heiler und kein Guru. Er ist ein Diener, der einen bestimmten Behandlungsablauf ausführt.

Wenn bei einer Behandlung etwas Bemerkenswertes passiert oder als Nebeneffekt eine Spontanheilung geschieht, so ist dies der Hingabebereitschaft des Klienten und der höheren Ordnung zu verdanken. Hauptakteur ist die Natur mit ihren wunderschönen Kristallen und ihren funkelnden Sternen. Wir tun eigentlich gar nichts ausser Himmel und Erde durch Licht zu vereinen.

Wer sich durch obige Ausführungen angesprochen fühlt, jedoch ohne die beschriebene Methode auf den Weg begeben möchte, für den gibt es jederzeit die Möglichkeit, sich ganz ohne Hilfsmittel mit dem Kosmos zu verbinden. Indem er es so macht, wie es heute noch in den Anden einmal im Jahr praktiziert wird: Einfach hinausgehen unter den Sternenhimmel und das Licht der Sterne bewusst und tief einatmen. Probieren Sie es aus!

Edwin Zimmerli

INFO

Weiterführende Informationen

Starcon – Caroline & Edwin Zimmerli
Zentrum Riedsteg – Bergstrasse 101
8708 Uetikon am See
Tel. 044 920 40 71
lightbody@starcon.ch

Oder über Internet:

Starcon Lichtkörper Akademie: www.holoenergetic.ch
Sternwarte: www.starcon.ch
Sternbringer-Web: www.sternbringer.de
Sternenlicht-Produkte: www.sternenlicht-juwelen.ch